

Was widerspiegelt unsere Wirklichkeit?

Erfolgreiche Agrarpolitik

Die Genossenschaftsbauern und Arbeiter der sozialistischen Landwirtschaftsbetriebe bestellen in diesem Frühjahr u. a. 687 500 Hektar mit Getreide, 564 000 ha mit Kartoffeln, 270 000 ha mit Zuckerrüben und 52 500 ha mit Gemüse. Gleichzeitig führen sie erste Pflegemaßnahmen und die Stickstoffdüngung auf den bereits im Herbst bestellten 1 854 000 ha Wintergetreide und 132 400 ha Winterölfrüchten durch. Mit dem Abernten von 483 000 ha Winterzwischenfrüchten liefern sie das erste Futter dieses Jahres. Durch eine gute Versorgung und Entwicklung der Tierbestände kämpfen sie um die Erfüllung und Überbietung des Planes

der Fleisch-, Milch- und Eierproduktion.

Die Genossenschaftsbauern und Arbeiter der sozialistischen Landwirtschaft dokumentieren mit Fleiß und Umsicht ihre große Verantwortung für die Erfüllung der vom VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe. Ihr wichtigster Beitrag, so wird in den Entwürfen der Dokumente des IX. Parteitages der SED hervorgehoben, ist die gesunde Ernährung des Volkes mit hochwertigen Nahrungsmitteln und die Versorgung der Industrie mit Rohstoffen immer weitgehender aus der eigenen landwirtschaftlichen Produktion.

guten Ergebnisse der vergangenen Jahre sind ein günstiger Ausgangspunkt für die künftigen Aufgaben, die dem IX. Parteitag zur Beratung und Entscheidung vorliegen.

In den zurückliegenden fünf Jahren wurden 938 000 t Schlachtvieh, 2 069 000 t Milch und 2,015 Milliarden Stück Eier mehr produziert, als es die Direktive des VIII. Parteitages der SED vorsah. Die sozialistische Landwirtschaft, als bedeutender Zweig der Nahrungsgüter- und Rohstoffproduktion, hat wesentlich zur Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes beigetragen. Ihr Anteil am primären Rohstoffaufkommen der Volkswirtschaft beträgt 68 Prozent, ihr Beitrag zum Nahrungsgüterfonds stieg auf 91 Prozent. Ausgedrückt im Bruttoproduct stieg die Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft gegenüber 1970 auf 139 Prozent und damit auf rund 36 Milliarden Mark.

Bedeutende Wandlungen vollzogen sich in den Arbeits- und Lebensbedingungen der Landbevölkerung. Die Genossenschaftsbauern und Arbeiter bedienen moderne Maschinen und erzielen eine wesentlich höhere Arbeitsproduktivität als vor einigen Jahren. Das Bildungsgefälle zwischen Stadt und Land ist überwunden. Der Anteil der Beschäftigten in der Landwirtschaft der DDR mit einer abgeschlossenen Fachausbildung erhöhte sich auf 80 Prozent.

Die wesentlichsten sozialpolitischen Maßnahmen sind heute einheitlich gestaltet in Stadt und Land. Das Netz von ge-

Beschlüsse des VIII. Parteitages haben sich bewährt

Der VIII. Parteitag hatte betont, daß die Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft eine Sache der gesamten Volkswirtschaft bleibt. Einmal deshalb, weil es volkswirtschaftlich vorteilhafter ist, die Landwirtschaft mit mehr und besseren Produktionsmitteln zu fördern, statt Nahrungsgüter einzuführen, die wir selbst erzeugen können. Zum anderen, weil wir bei der Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion einen Stand erreicht haben, bei dem die weitere Produktionssteigerung maßgeblich von der Zu-

führung moderner Produktionsmittel abhängt. Schließlich deshalb, weil die planmäßige Entwicklung der Landwirtschaft als Existenzgrundlage des Hauptverbündeten der Arbeiterklasse, der Klasse der Genossenschaftsbauern, die Voraussetzung ist für die stetige Festigung und Weiterentwicklung der politischen Grundlage der sozialistischen Gesellschaft — des Bündnisses der führenden Arbeiterklasse mit der Klasse der Genossenschaftsbauern.

Diese Orientierung der Partei hat sich vollauf bewährt. Die